



Register 19 – Denkmalschutzrechtliche Belange

Ersatzneubau der 380-kV-Höchstspannungsfreileitung

Aach – Bundesgrenze (LU), Bl. 4247

Vorhaben Nr. 71 gemäß BBPlG

**und den Ersatzneubau von zwei 110-kV-Stromkreisen der
Westnetz GmbH zwischen dem Pkt. Aach und dem Pkt. Sirzenich**

**Antrag auf einheitliche Entscheidung nach § 26 NABEG für die
vorgenannten Vorhaben im Abschnitt Pkt. Aach – Pkt. Sirzenich**

Unterlagen gemäß § 21 NABEG für das Planfeststellungsverfahren

Unterlagen zur Planfeststellung gemäß § 21 NABEG für den Ersatzneubau der 380-kV-Höchstspannungsfreileitung Aach – Bundesgrenze (LU), Bl. 4247, Vorhaben Nr. 71 gemäß BBPlG und den Ersatzneubau von zwei 110-kV-Stromkreisen der Westnetz GmbH, zwischen dem Pkt. Aach und dem Pkt. Sirzenich sowie Antrag auf einheitliche Entscheidung nach § 26 NABEG für die vorgenannten Vorhaben im Abschnitt Pkt. Aach – Pkt. Sirzenich

Register 19 – Denkmalschutzrechtliche Belange

Vorhabenträgerinnen:

Amprion GmbH
Abt. G-XS-GM
Robert-Schuman-Straße 7

44263 DORTMUND

Westnetz GmbH
Assetmanagement
Florianstraße 15-21

44139 DORTMUND

Auftragnehmerin:



Büro für Landschaftsplanung GmbH

LANDSCHAFT !

Landschaftsarchitekten AKNW

Bachstraße 22 52066 Aachen
Tel (0241) 50 00 67 Fax (0241) 50 99 95
mail@landschaft-ac.de

Bearbeitung:

P. Aubry
S. Krischkowsky
N. Rath

Aufgestellt im Oktober 2024

Verzeichnis der Register 19

19.1 Erläuterungsbericht

Kartendarstellung mit Übersicht der Kulturdenkmäler (oberirdische Baudenkmäler und unterirdische Bodendenkmäler bzw. Fundstellen)

19.2 Ausschnitt A - Mast Nr. 1 bis 10

19.3 Ausschnitt B - Mast Nr. 8 bis 20

19.4 Ausschnitt C - Mast Nr. 19 bis 28

Inhaltsverzeichnis

0	ZUSAMMENFASSENDE PROJEKTDESCHEIBUNG	8
1	DENKMALSCHUTZRECHTLICHE BELANGE	9
2	GENERELLE VORGEHENSWEISE BEI BODENEINGRIFFEN	10
3	LISTE DER KULTURDENKMÄLER (OBERIRDISCHE BAUDENKMÄLER UND UNTERIRDISCHE BODENDENKMÄLER).....	12
4	LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	32

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Liste der Kulturdenkmäler (oberirdische Baudenkmäler und unterirdische Bodendenkmäler).....	12
---------	--	----

Abkürzungsverzeichnis

Das Abkürzungsverzeichnis erläutert ausschließlich die in den Registern verwendeten fachspezifischen Begriffe der Vorhaben. Die in der deutschen Sprache allgemein üblichen Abkürzungen werden nicht aufgeführt.

26. BImSchV	26. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes
μT	Mikrotesla - Einheit für die magnetische Flussdichte
AC	alternating current = Wechselstrom
AL/ACS	Aluminium-Stahlumseil
AL/ST	Aluminium-Stahlseil
a. F.	alte Fassung (in Bezug auf Gesetze)
A-MM	artenbasierte Minderungsmaßnahmen für den Artenschutz
A.R.T.	Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier
ARTEFAKT	Arten und Fakten, artenschutzrechtliches Fachinformationssystem des MKUEM
AVV	Allgemeine Verwaltungsvorschrift
Az.	Aktenzeichen
B	Bundesstraße
BAB	Bundesautobahn
BauGB	Baugesetzbuch
BBodSchG	Bundesbodenschutzgesetz
BBodSchV	Bundesbodenschutzverordnung
BBPlG	Bundesbedarfsplangesetz
BEK	Baueinsatzkabel
BFD	Bodenfunktionsbewertung

BfN	Bundesamt für Naturschutz
BImSchG	Bundesimmissionsschutzgesetz
BImSchV	Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes
BKompV	Bundeskompensationsverordnung
Bl.	Bauleitnummer - Ordnungsnummer für eine Freileitung
BMWi	Bundeswirtschaftsministerium
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BNetzA	Bundesnetzagentur - Genehmigungsbehörde für Bundesvorhaben
B-Plan	Bebauungsplan
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BT-Drs	Bundestagsdrucksache
BT-MM	biotoptypenbasierte Minderungsmaßnahmen für den Artenschutz
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BWaldG	Bundeswaldgesetz
COL	Centrale Ornithologique du Luxembourg
dB(A)	Maßeinheit für den Schalldruckpegel
DC	direct current = Gleichstrom
DDA	Dachverband Deutscher Avifaunisten
DE-6205-301	FFH-Gebiet "Sauertal und Seitentäler"
DE	Deutschland
DIN	Industrienorm des Deutschen Institut für Normung e. V.
Drs.	Drucksache
DTK5	Digitale Topografische Karte im Maßstab 1:5.000
eB-Fall	erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten (gemäß BKompV)
eBS-Fall	erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere zu erwarten (gemäß BKompV)
EN	europäische Industrienorm
EnLAG	Energieleitungsausbaugesetz
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EOK	Erdoberkante
femu	Forschungszentrum für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FFH-RL	Flora-Fauna-Habitat Richtlinie
FFH-VP Info	Fachinformationssystem des BfN zur FFH-Verträglichkeitsprüfung
FNP	Flächennutzungsplan
GD NRW	Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen
GIB	Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen
GLB	geschützte Landschaftsbestandteile
GNOR	Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V.
gSM	Generelle Standardmaßnahme für den Artenschutz
Gz	Geschäftszeichen (Aktenzeichen der Verwaltung)
HGÜ	Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragung
HVE	Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung
ICNIRP	International commission on non-ionizing radiation protection = Internationale Strahlenschutzkommission
IFUA	Institut für Umwelt-Analyse
K	Kreisstraße
KlAnG	Klimaanpassungsgesetz
K. ö. R.	Körperschaft des öffentlichen Rechts

KSG	Klimaschutzgesetz
kV	Kilovolt
kV/m	Kilovolt pro Meter – Einheit für das elektrische Feld
L	Landesstraße
LANA	Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung
lanis	Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung RLP
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen
LBodSchG	Landesbodenschutzgesetz
LBP	landschaftspflegerischer Begleitplan
LEP	Landesentwicklungsprogramm
LGB	Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz
LKSG	Landesklimaschutzgesetz
LNatSchG	Landesnatschutzgesetz
LPIG	Landesplanungsgesetz
LRT	Lebensraumtyp
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LU	Luxemburg
LWaldG	Landeswaldgesetz
LWG RLP	Landeswassergesetz Rheinland-Pfalz
LWL	Lichtwellenleiter
MVA	Megavoltampere
MKUEM	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz
NABEG	Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz
ND	Naturdenkmal
NEP	Netzentwicklungsplan
NRPB	National Radiation Protection Board - britische Strahlenschutzbehörde
NSG	Naturschutzgebiet
ÖBB	Ökologische Baubegleitung
OG	Ortsgemeinde
OGewV	Oberflächengewässerverordnung
OT	Ortsteil
Pkt.	Punkt - Verknüpfungspunkt im Stromnetz
ppb	parts per billion = Teile pro Milliarde
RLP	Rheinland-Pfalz
S.	Satz (in Bezug auf einen Gesetzesverweis) oder Seitenverweis im Text
SGD Nord	Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord - Obere Landesbehörde in RLP
SSK	Strahlenschutzkommission
Stöma	Störmast
T	Tragmast
TA Lärm	Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm
TK	Topografische Karte
<i>TLA 1</i>	Technischer Leitungsabschnitt 1
<i>TLA 2</i>	Technischer Leitungsabschnitt 2
<i>TLA 3</i>	Technischer Leitungsabschnitt 3
TöB	Träger öffentlicher Belange
UA	Umspannanlage
üNHN	über Normalhöhennull
UNB	Untere Naturschutzbehörde
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung
VG	Verbandsgemeinde
vMGI	vorhabenspezifischer Mortalitäts-Gefährdungs-Index

VPE	vernetztes Polyethylen
VSG	Vogelschutzgebiet
WA	Winkelabspannmast
WE	Winkelendmast
WEA	Windenergieanlage
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
ZdF	Zentralstelle der Forstverwaltung

0 Zusammenfassende Projektbeschreibung

Die Amprion GmbH betreibt im Bundesland Rheinland-Pfalz westlich der Stadt Trier zwischen dem Netzverknüpfungspunkt Aach und der Grenze zum Großherzogtum Luxemburg bei Metzdorf an der Sauer die beiden Höchstspannungsfreileitungen mit der Bauleitnummer (Bl.) 4530 und Bl. 2384, welche weiter bis zur Stadt Luxemburg verlaufen. Die 220-/380-kV-Höchstspannungsfreileitung Pkt. Sirzenich - Niederstedem, Bl. 4530, verläuft von der Umspannanlage (UA) Niederstedem bis zum Punkt (Pkt.) Sirzenich und die 220-kV-Höchstspannungsfreileitung Pkt. Sirzenich - Bundesgrenze (Heisdorf), Bl. 2384, vom Pkt. Sirzenich bis zur Bundesgrenze bzw. Stadt Luxemburg. Für diese Freileitungen ist zuletzt im Netzentwicklungsplan Strom ein Ausbaubedarf auf 380 kV festgestellt worden, welcher im Bundesbedarfsplangesetz als Vorhaben Nr. 71 festgeschrieben wurde. Die Amprion GmbH plant nun die vorhandenen Freileitungen zwischen Aach und der Bundesgrenze durch eine neue Freileitung zu ersetzen.

Die Westnetz GmbH betreibt zwischen dem Pkt. Aach und Trierweiler bzw. Konz an der Mosel zwei 110-kV-Hochspannungsfreileitungen (Bl. 0143 und Bl. 2326). Im Rahmen des verstärkten Ausbaus von Windenergie- und Photovoltaikanlagen erreichen die vorhandenen Freileitungen auf der 110-kV-Ebene ebenfalls die Grenzen ihrer Übertragungskapazität. Die Westnetz GmbH plant nun die Verdoppelung der Übertragungskapazität. Die vorhandene 110-kV-Hochspannungsfreileitung Bitburg - Trier, Bl. 0143, zwischen dem Pkt. Aach und dem Pkt. Sirzenich soll durch einen Ersatzneubau im Rahmen des vorgenannten Vorhabens ersetzt werden.

Der Ausbaubedarf der Amprion GmbH und der Westnetz GmbH soll gebündelt durch einen Ersatzneubau vom Pkt. Aach bis zum Pkt. Sirzenich (*technischer Leitungsabschnitt (TLA) 1*) unmittelbar neben der Bestandstrasse der vorhandenen Freileitung Bl. 4530 (Achsabstand maximal 200 m) in Form einer kombinierten 110-/380-kV-Höchstspannungsfreileitung realisiert werden. Beide bestehenden Freileitungen (Bl. 4530 und Bl. 0143) werden nach Errichtung der neuen Freileitung in diesen Bereichen demontiert.

Zur Anbindung der geplanten Freileitung wird westlich des Pkt. Aach eine neue Umspannanlage für 220/380 kV errichtet, welche nicht Gegenstand des hier zu betrachtenden Verfahrens ist.

Eine ausführliche Vorhabensbeschreibung mit allen weiteren Grundlagen für die Unterlagen zur Planfeststellung kann dem Erläuterungsbericht in Register 1 entnommen werden.

1 Denkmalschutzrechtliche Belange

Im Folgenden wird die Betroffenheit von denkmalschutzrechtlichen Belangen tabellarisch dargestellt und eine Auswirkungsprognose vorgenommen (s. Tab. 1). Hierzu werden beidseitig der geplanten Leitungsachse für den Ersatzneubau unmittelbar neben den Bestandsleitungen in einem Abstand von 500 m alle bekannten Kulturdenkmäler aufgeführt. Hierbei werden sowohl oberirdisch sichtbare Baudenkmäler als auch unterirdische Bodendenkmäler berücksichtigt.

Die Angaben und Lagebeschreibungen zu den Kulturdenkmälern im 500 m Betrachtungsbereich um die Vorhaben basieren auf

- dem nachrichtlichen Verzeichnis der Kulturdenkmäler für den Kreis Trier-Saarburg der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) Rheinland-Pfalz ^[i],
- der privaten und ehrenamtlich geführten Datenbank der Kulturgüter in der Region Trier ^[ii]
- sowie dem dazugehörigen Kartendienst ^[iii]
- und der Liste der Kulturdenkmäler in den Ortsgemeinden Trierweiler ^[iv] und Langsur ^[v] im Onlineportal Wikipedia
- Ausschlussflächen und Restriktionen gemäß den Aussagen des Fachgutachtens "Konkretisierung der landesweit bedeutsamen historischen Kulturlandschaften zur Festlegung, Begründung und Darstellung von Ausschlussflächen und Restriktionen für den Ausbau der Windenergienutzung (Z 163 d)" ^[vi].

Hierbei werden zum einen:

- unbewegliche Kulturdenkmäler i. S. v. § 4 Denkmalschutzgesetz (DSchG) ^[vii] Rheinland-Pfalz (RLP)
- eingetragene geschützte Kulturdenkmäler i. S. v. § 8 Abs. 1 DSchG RLP
- Denkmalzonen i. S. v. § 5 Abs 1 DSchG RLP sowie
- Grabungsschutzgebiete i. S. v. § 22 DSchG RLP
- dominierende, landschaftsprägende Gesamtanlagen des Denkmalschutzes mit erheblicher Fernwirkung

berücksichtigt.

Zur eindeutigen Identifikation der Objekte wird die Identifikationsnummer (ID) der Kulturdatenbank in der nachstehenden Tabelle sowie den Kartendarstellungen (s. Register 19.2 bis 19.4) verwendet, da diese für alle Objekte (mit einer Ausnahme) zur Verfügung steht.

Dominierende, landschaftsprägende Gesamtanlagen des Denkmalschutzes mit erheblicher Fernwirkung wie z. B. Burgen auf Bergkuppen treten im weiteren Untersuchungsraum für das Landschaftsbild von 5 km gemäß dem vorgenannten Fachgutachten ^[vi] bzw. Internetrecherche nicht auf.

Weiterhin wurden bei der Planung der Maststandorte und Arbeitsflächen Fundstellen und Sondagebereiche des Bodendenkmalschutzes der GDKE Direktion Landesarchäologie - Außenstelle Trier berücksichtigt. Da die Daten auf Wunsch der GDKE vertraulich zu behandeln sind und nur für Planungs- bzw. Genehmigungszwecke verwendet werden dürfen, werden diese im Weiteren nicht veröffentlicht, sondern nur der BNetzA zur Verfügung gestellt.

2 Generelle Vorgehensweise bei Bodeneingriffen

Gemäß Auskunft der GDKE, Direktion Landesarchäologie - Außenstelle Trier, vom 23.08.2024 auf Basis der technischen Planung, verlaufen die bestehenden und die geplante Höchstspannungsfreileitung/en durch ein archäologisch besonders fundreiches Gebiet in der Region Trier. Bekannte Fundstellen sind in einer nicht öffentlichen Liste aufgeführt. Weiterhin erfolgt eine kartographische Darstellung in den Registern 19.2 bis 19.4. Hiervon ausgenommen sind die vertraulichen Inhalte.

Die Kenntnisse der Generaldirektion beruhen auf Ausgrabungsergebnissen, der Auswertung von Fernerkundungsdaten und Feldbegehungen. Sie kann aber nicht ausschließen, dass sich auch an anderen Stellen des geplanten Trassenverlaufes archäologische Denkmäler im Boden befinden. Aufgrund der Dichte der Fundstellen ist als sehr wahrscheinlich anzusehen, dass auch in den wenigen Bereichen der Trasse, von denen bislang noch keine archäologischen Fundstellen bekannt sind, bei Bodeneingriffen bislang noch nicht bekannte Funde zum Vorschein kommen. Für archäologische Funde bzw. Befunde besteht eine Anzeige-, Erhaltungs- und Ablieferungspflicht (§§ 16–19 DSchG RLP).

In diesen Konfliktzonen ist aufgrund des jetzigen Kenntnisstandes bei Erdarbeiten mit archäologischen Befunden (z. B. Mauerwerk und Erdverfärbungen) und Funden (z. B. Knochen und Skeletteile, Gefäße bzw. Gefäßscherben, Münzen und Eisengegenstände usw.) zu rechnen. Diese archäologischen Befunde sowie das dazugehörige Fundmaterial sind durch die Direktion Landesarchäologie - Außenstelle Trier, in ihrer Funktion als Fachbehörde für archäologische Wissenschaft und Denkmalpflege, gemäß § 19 DSchG RLP fachgerecht zu dokumentieren und zu bergen. Bauvorbereitend werden daher die in der nicht öffentlichen Liste aufgeführten Maststandorte in Abstimmung mit der GDKE mittels Geomagnetik, Baggersondagen und ggf. Grabungen archäologisch voruntersucht, damit es bei der Durchführung der Vorhaben zu keinen Bauverzögerungen durch das Auftreten von archäologischen Funden kommt.

Die Ampriion GmbH wird anstehende Bodenarbeiten rechtzeitig im Vorfeld anzeigen. Sowohl für die Durchführung von geomagnetischen Prospektionen, bauvorbereitenden Baggersondagen oder baubegleitenden Beobachtungen von Maststandorten und ggf. Ausgrabungen wird auf § 21 Abs. 3 (DSchG RLP) ^[vii] verwiesen. Demnach können die Träger öffentlicher oder privater Bau- oder Erschließungsvorhaben oder von Vorhaben zum Abbau von Rohstoffen oder Bodenschätzen, deren Gesamtkosten jeweils 500.000,00 € übersteigen, als Veranlasser im Rahmen des Zumutbaren zur Erstattung der Kosten erdgeschichtlicher oder archäologischer Nachforschungen und Ausgrabungen einschließlich der Dokumentation der Befunde verpflichtet werden. Diese Entscheidung einschließlich der Festsetzung und Anforderung des Erstattungsbetrages, der in der Regel 1 von Hundert (v. H.) der Gesamtkosten des Vorhabens nicht übersteigen soll, erfolgt durch die Denkmalfachbehörde. Es wird auf die Verwaltungsvorschrift zur Durchführung von § 21(3) DSchG RLP ^[viii], die u.a. die Schließung eines Investorenvertrages ermöglicht, verwiesen.

Die Vorhabenträgerinnen werden die am Bau Beteiligten gem. §§ 16 - 21 DSchG RLP auf die Anzeige-, Erhaltungs- und Ablieferungspflicht bzgl. archäologischer Funde hinweisen und gewährleisten, dass der Beginn von jeglichen Bodeneingriffen rechtzeitig und sachlich mit der GDKE Landesarchäologie Trier abzustimmen ist. In

bewaldetem Gelände gehört zu einem Bodeneingriff bereits die Beschädigung der Erdoberfläche, beispielsweise durch Rodungsarbeiten und die Abfuhr von Baumstämmen, vor allem aber das Entfernen von Baumwurzeln durch Ziehen oder Fräsen.

Für die ermittelten potenziellen Beeinträchtigungen werden hiermit vorsorglich Genehmigungen von Veränderungen gemäß § 13 Abs. 1 Nr. 1 DSchG RLP für die Zerstörung, den Abbruch, die Zerlegung oder Beseitigung beantragt (in einer nicht öffentlichen Liste aufgeführt). Aus Sicht der Vorhabenträgerinnen liegen die Voraussetzungen für die Erteilung der Genehmigungen gemäß § 13 Abs. 2 Nr. 2 DSchG RLP vor, da andere Erfordernisse des Gemeinwohls diejenigen des Denkmalschutzes überwiegen und diesen überwiegenden Interessen nicht auf sonstige Weise Rechnung getragen werden kann. Demnach ist auf Grundlage des im Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) festgestellten Bedarfs gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 *"die Realisierung [...] aus Gründen eines überragenden öffentlichen Interesses und im Interesse der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit erforderlich."*

In diesem Zusammenhang wird auch auf § 13 Abs. 3 DSchG RLP verwiesen, wobei GDKE Landesarchäologie Trier im Benehmen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde Bedingungen und Auflagen formulieren kann, die Bestandteil der Genehmigung sind, wenn diese nach § 13 Abs. 1 DSchG RLP ausgestellt wird.

3 Liste der Kulturdenkmäler (oberirdische Baudenkmäler und unterirdische Bodendenkmäler)

Tab. 1: Liste der Kulturdenkmäler (oberirdische Baudenkmäler und unterirdische Bodendenkmäler)

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
11873 -	römische Siedlung	Laut Angaben in der Carte archéologique du Grand-Duché de Luxembourg liegt unmittelbar nördlich des Waldes "Kerschbüsch" eine römische Siedlung mit Mauerfundamenten, Ziegel- und Keramikfunden. Die Ortsakten des Rheinischen Landesmuseums Trier enthalten keine Hinweise auf die Fundstelle.	nördlich Kerschbüsch, Ortsgemeinde (OG) Aach / OG Ralingen	ca. 5 m	Mast Nr. 1 ca. 30 m östlich, innerhalb Arbeitsfläche	ja Mastverschiebung aufgrund von Leitungseinführung mittels Winkelmast in UA Aach nicht möglich Zerstörung oder Beseitigung i. S. v. § 13 Abs. 1 Nr. 1 DSchG RLP
11855 -	römische Siedlung	Dicht östlich der römischen Fernstraße Trier - Köln, ca. 500 m nördlich von Hohensonne, befindet sich eine römische Siedlungsstelle, die überwiegend Keramiksefunde des 3. und 4. Jahrhunderts geliefert hat. Verschiedene Indizien sprechen für Bronze- und Knochenverarbeitung. Die Siedlung, wahrscheinlich ein Gehöft, war offensichtlich vom 2. bis zum Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr. besiedelt.	nördlich Hohensonne, Kerscher Weg	ca. 240 m	Mast Nr. 4 ca. 270 m westlich	nein Abstand ausreichend

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
12411 -	Brandgräber	Schlecht erforschtes römisches Brandgräberfeld auf dem Südost-Hang des Kuhpeterberges, das aller Wahrscheinlichkeit nach zu der unmittelbar westlich liegenden Straßensiedlung gehört. Neben "schwarzen Deckelurnen", werden Krüge, "Tränenfläschchen" und Tonlampen erwähnt.	nördlich Hohensonne, Brigillenberg	ca. 450 m	Mast Nr. 5 ca. 490 m südwestlich	nein Abstand ausreichend
6690 Denkmalverzeichnis Trier-Saarburg	Kath. Filialkirche St. Maria	zweiachsiger Saalbau mit Dachreiter, neugotische Motive, 1899	Kapellenstraße 1, Aach - Hohensonne	ca. 340 m	Mast Nr. 5 ca. 370 m südwestlich	nein Abstand ausreichend, keine Sichtbeziehung zwischen Kapelle und Freileitung wegen dazwischenliegender Bebauung
12162 -	römische Streufunde	größere Siedlung an der römischen Fernstraße Trier - Bitburg - Köln. Im 19. Jahrhundert wurden in Hohensonne, dicht östlich der Bitburger Straße, wiederholt römische Fundamente, z. T. auch Keller und Treppen, freigelegt. Die römischen Streufunde ziehen sich weit nach Nordosten den Kuhpeterberg hinauf. Wahrscheinlich handelt es sich um eine kleine vicusartige Siedlung entlang der römischen Fernstraße (zugehöriges Gräberfeld s. ID 12411)	südlich Aacher Straße	ca. 420 m	Mast Nr. 5 ca. 450 m südwestlich	nein Abstand ausreichend

ID Kultur- datenbank eingetragene Denk- mal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgele- gener Mast (ggf. Abstand zu Ar- beitsflächen bzw. Zu- wegungen)	Potenzielle Be- einträchtigung
34728 -	ehemaliger Steinbruch	-	südlich Hohen- sonne	ca. 210 m	Mast Nr. 6 ca. 220 m südwestlich	nein Abstand ausrei- chend
50567 -	Nivelle- ments-Num- mernbolzen	Granitpfeiler mit Nummernbolzen, Festpunkt Nr. 5753. 334,477 Meter über Normal-Null.	westlich B 51, Unterm Hunger- berg	ca. 230 m	Mast Nr. 6 ca. 230 m südwestlich	nein Abstand ausrei- chend
25344 -	Wegekreuz	-	westlich B 51, Unterm Hunger- berg	ca. 145 m	Mast Nr. 6 ca. 380 m nordwest- lich, ca. 20 m neben Zuwegung	nein Abstand ausrei- chend
49532 -	ehemaliger Steinbruch	-	östlich B 51, Hin- ter der Schanz	ca. 300 m	Mast Nr. 7 ca. 310 m nordwestlich	nein Abstand ausrei- chend

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
13697 Denkmalverzeichnis Trier-Saarburg	Palliener Kreuz	Pfeilerkreuz, von zwei Linden flankierte und von einer Hecke eingefasste, gestufte Sandsteinstele mit kielbogigem Nischenabschluss, Kreuz aus Eisen, 1874 gestiftetes Pilgerkreuz	östlich Dreikönigshof, Trierweiler, nordwestlich von Neuhaus	ca. 270 m	Mast Nr. 7 ca. 290 m nordöstlich, ca. 30 m Abstand zur Zuwegung	nein Abstand ausreichend, Sichtbeziehung zwischen Kreuz und Freileitung existiert bereits im Bestand und es ergeben sich keine relevanten Veränderungen im TLA I, da die geplante Freileitung eine vergleichbare Höhe aufweist
52381 -	ehemaliger Steinbruch	-	nördlich Raiffeisenstraße, Neuhaus	ca. 80 m	Mast Nr. 8 ca. 90 m südwestlich, am Rande der Arbeitsfläche Demontagemast Nr. 77 der Bl. 0143	nein Abstand ausreichend
12458 -	römische Siedlungsstelle	Von Steinhausen beschriebene römische Siedlungsstelle auf leicht geneigtem Südhang nordöstlich von Trierweiler. Keine genaueren Angaben.	westlich Pkt. Aach	ca. 100 m	Mast Nr. 11 ca. 170 m nordöstlich	nein Abstand ausreichend

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zugbewegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
12452 -	römische Trümmerstelle	Beiderseits der Quellmulde des Trierweilerbaches liegen römische Trümmerstätten. Auf dem Nordwesthang verzeichnete Steinhausen ein römisches Bauwerk, das sich durch Oberflächenfunde von Ziegeln und Verbundsteinen zu erkennen gibt.	östlich Pkt. Aach im Gewerbegebiet Sirzenich	ca. 410 m	Mast Nr. 12 ca. 410 m südwestlich	nein Abstand ausreichend
12449 -	Römische Villenanlage "Auf dem Weiher"	Ausgedehnte, sich über 300 m Länge erstreckende Trümmerstätte einer reich ausgestatteten römischen Villenanlage. 1853 wurden ein aufwendig mit farbigen Marmorplättchen verzierter Bodenbelag sowie eine Hypokaustanlage freigelegt, 1872/73 ein "18 Fuß langes Zimmer mit hübscher Wandmalerei" und eine aus Sandsteinblöcken mit Längsrinne gesetzte "Wasserleitung" entdeckt. Die Altfunde sprechen für einen reichen römischen Gutshof in Süd-Hanglage über der fruchtbaren Niederung des Trierweilerbaches.	nordöstlich Haus Ferring, Trierweiler	ca. 220 m	Mast Nr. 13 ca. 560 m südlich	nein Abstand ausreichend

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
12448 -	römische Trümmerstätte	Auf Nordwesthang über dem Trierweilerbach, der reichen römischen Villenanlage "Auf dem Weiher" gegenüber (s. ID 12449), liegt die kleinere Trümmerstätte eines römischen Steinbaus. Eventuell Nebengebäude.	östlich Haus Fer- ring, Trierweiler	in Lei- tungs- achse	Mast Nr. 13 ca. 90 m nordöstlich	potenzieller Konflikt auf- grund des gerin- gen Abstandes, Überprüfung im Rahmen von Sondierungsar- beiten größere Mast- verschiebung aufgrund von langen Spann- feldern zu Mast Nr. 12 (Winkel- mast) und Nr. 14 (Tragmast) mit ca. 440 m nicht möglich
12450 -	römische Siedlungsfunde	Von Schmitt beschriebene Oberflächenstreuung römischer Siedlungsfunde. Sie liegt am rechten Ufer des Trierweilerbaches, also im Talgrund. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Wirtschaftsgebäude der reichen römischen Villenanlage "Auf dem Weiher" (s. ID 12449), die knapp 500 m nordöstlich liegt.	östlich Trierweiler	ca. 390 m	Mast Nr. 14 ca. 400 m südöstlich	nein Abstand ausrei- chend
1236 -	Wüstung El- tershausen	Um 1600 wird eine Villa Eltershusen zusammen mit Wilre super montem (Trierweiler) im ältesten Trierer Stadtrecht erwähnt.	Im Flürchen 9, Trierweiler	ca. 460 m	Mast Nr. 14 ca. 470 m südöstlich	nein Abstand ausrei- chend

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
13712 Denkmalverzeichnis Trier-Saarburg	Laufbrunnen	Quellfassung um 1900	Brunnenstraße, Trierweiler	ca. 180 m	Mast Nr. 15 ca. 240 m südlich	nein Abstand ausreichend, es besteht keine direkte Sichtbeziehung zwischen dem Brunnen und der vorh. bzw. gepl. Freileitung aufgrund im Zwischenraum befindlicher Gehölze
8021 -	Gartenanlage Nieder-Trierweiler-Hof	Anlage des ehemaligen Hofgutes mit Park- und Gartenanlage ausgebildet. Erhalten hat sich die in ihrer Anlage noch beachtliche, terrassierte, im Eindruck noch spätbarocke Gartenanlage des frühen 19. Jahrhunderts mit ihrer Mitteltreppe, den Baumpflanzungen und der straßenseitigen Umfriedung aus Steinpfosten und Eisengittern. Die Ruinen im alten gepflasterten Hofraum sind abgeräumt.	Schulstraße 51, Trierweiler	ca. 420 m	Mast Nr. 17 ca. 420 m südlich	nein Abstand ausreichend
8020 -	Ehemaliges Hofgut Nieder-Trierweiler-Hof	Anlage des ehemaligen Hofgutes mit Park- und Gartenanlage ausgebildet. Vor neuer Wohnanlage Reste der straßenseitigen Umfriedung aus Steinpfosten und Eisengittern noch erhalten.	Schulstraße 51, Trierweiler	ca. 480 m	Mast Nr. 17 ca. 480 m südlich	nein Abstand ausreichend

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
33890 -	Wegekreuz	Wegekreuz ist mit niedrigem Zaun umgrenzt, steht auf Verrohrung des Gelbaches in Achse des Gehölzstreifens unmittelbar an Igeler Straße, Anno 1889 - 1993	Igeler Straße, Trierweiler - Fussenich	ca. 50 m	Mast Nr. 18 ca. 50 m nördlich, Arbeitsfläche grenzt unmittelbar an Zaun, Schutzgerüst für Demontage Bl. 2384 überbaut Wegekreuz	nein bei Beachtung von Schutzmaßnahmen, Fläche mit Bauzaun abgrenzen und zusätzlich Kreuz mit geschlossener, stabiler Holzeinhausung schützen
21986 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwallbunker	Baustärke B1 oder stärker (Wand- und Deckenstärke des Bunkers)	in Gehölzgruppe nördlich Gelbach, Trierweiler - Fussenich	ca. 60 m	Mast Nr. 18 ca. 230 m östlich	nein Abstand ausreichend, es besteht keine direkte Sichtbeziehung zwischen dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Freileitung aufgrund im Zwischenraum befindlicher Gehölze

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
21987 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Gefechts- stand	Baustärke B1 oder stärker (Wand- und Deckenstärke des Bunkers)	in Gehölzgruppe nördlich Gelbach, Trierweiler - Fu- senich	ca. 40 m	Mast Nr. 19 ca. 160 m südwestlich	nein Abstand ausrei- chend, es be- steht keine di- rekte Sichtbe- ziehung zwi- schen dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Frei- leitung aufgrund im Zwischen- raum befindli- cher Gehölze
nicht be- kannt Denkmal- verzeichnis Trier-Saar- burg	Nischen- kreuz	Bez. 1853	Friedhof Herres- thaler Straße, Trierweiler - Fu- senich	ca. 440 m	Mast Nr. 19 ca. 500 m nordwestlich	nein Abstand ausrei- chend, es be- steht keine di- rekte Sichtbe- ziehung zwi- schen dem Kreuz und der vorh. bzw. gepl. Freileitung auf- grund im Zwi- schenraum be- findlicher Be- bauung

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
13717 -	Heilighäuschen auf Steinsockel	Hoher, rundgeschlossener Nischenaufbau für eine Muttergottesfigur; am Sockel die Marienwidmung und die Stifterinschrift KATHARINA SCHU 1874.	Igeler Straße / Zur First, Trierweiler - Fusenich	ca. 280 m	Mast Nr. 19 ca. 300 m nordwestlich	nein Abstand ausreichend
13718 -	Schmiede	Die Werkstätte des späten 19. Jahrhunderts einfach und mit den historischen Detailbildungen (Türe und Fensterladen); das Dach mit Falzblech gedeckt. Im Innern hat sich die technische Einrichtung erhalten.	Igeler Straße / Zur First, Trierweiler - Fusenich	ca. 280 m	Mast Nr. 19 ca. 300 m nordwestlich	nein Abstand ausreichend
5664 Denkmalverzeichnis Trier-Saarburg	Kath. Filialkirche St. Wolfgang	kleiner Saalbau, bez. 1853	Zur First 2a, Trierweiler - Fusenich	ca. 280 m	Mast Nr. 19 ca. 300 m nordwestlich	nein Abstand ausreichend, es besteht keine direkte Sichtbeziehung zwischen der Kirche und der vorh. bzw. gepl. Freileitung aufgrund im Zwischenraum befindlicher Bebauung

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zugbewegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
21996 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Maschinen- gewehr- Doppel- scharten- stand	-	westlich Trierweiler - Fussenich	ca. 130 m	Mast Nr. 20 ca. 210 m nordwestlich	nein Abstand ausreichend, es besteht keine direkte Sichtbeziehung zwischen dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Freileitung aufgrund im Zwischenraum befindlicher Gehölze
11853 -	römische Siedlungs- stelle	Römische Siedlungsstelle im Stegbachtal auf Nordwest-Hang. Keramik des 4. Jahrhunderts	nordwestlich Mast Nr. 13 der vorh. Bl. 2384	ca. 40 m	Mast Nr. 22 ca. 80 m südwestlich	potenzieller Konflikt, Überprüfung im Rahmen von Sondierungsarbeiten Mastverschiebung aufgrund geschütztem Grünland und Topografie/Gewässer zu Mast Nr. 23 nicht möglich

Register 19.1 - Denkmalschutzrechtliche Belange

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
11850 -	römische Siedlungsstelle	Römische Siedlungsstelle mit Ziegelfunden und Mauerwerk auf ebenem Gelände, ca. 400 m nordöstlich der Villenanlage "Kopfbüsch" gelegen.	südlich Grewenich im Wald "Auf Älterstein"	ca. 360 m	Mast Nr. 24 ca. 360 m nördlich	nein Abstand ausreichend
13714 Denkmalverzeichnis Trier-Saarburg	Nischenkreuz	Von tellerartigem Kapitell abgeschlossener Rundpfeiler mit eingearbeiteter Nische sowie bekrönendem Rundholzkreuz, um 1870	Trierweiler Straße Ecke Auf den Eisen, Langsur - Grewenich	ca. 410 m	Mast Nr. 24 ca. 420 m südöstlich	nein Abstand ausreichend, es besteht keine direkte Sichtbeziehung zwischen dem Kreuz und der vorh. bzw. gepl. Freileitung aufgrund im Zwischenraum befindlicher Bebauung

Register 19.1 - Denkmalschutzrechtliche Belange

4598 Denkmal- verzeichnis Trier-Saar- burg	Kath. Filial- kirche St. Briktius	<p>Saalbau, Rundbogenformen, 1863; zugehörig Kirchhofbering mit Schaftkreuz, bez. 1613</p> <p>Südöstlich der Ortslage, am Rand einer Geländezunge stehende und von Bäumen und Fluren gerahmte Filialkirche mit dem Kirchhof. 1863 (Datierung am Giebfeld) auf den Mauern der Vorgängerkirche errichteter, zweiachsiger Saalbau mit eingezogenem, rund geschlossenem Chor.</p> <p>Schlichter Putzbau in Rundbogenformen, die insbesondere von einem Drillingsfenster über dem rundbogigen Portal mitgetragen werden. Der achtseitige Dachreiter mit kleinem Helm ist vollständig verschiefert.</p> <p>Die Kirche folgt in der Form dem traditionell vorgeprägten Typ kleiner Trierer Landkirchen, nimmt hier jedoch mit dem rundgeschlossenen Chor auf den Vorgängerbau direkten Bezug.</p> <p>Teil der Umgebung ist der vom Kirchhofbering mit seiner teilweisen erneuerten Ummauerung vorgegebene Bereich. Erhaltenswert ist ebenso der Sichtbezug zur Kirche im Landschaftsbild.</p>	Kapellenstraße, Langsur - Grewe- nich	ca. 60 m	Mast Nr. 25 ca. 140 m südwestlich, ca. 10 m Abstand zur Zuwegung	<p>nein</p> <p>Der geplante ca. 60 m hohe Mast Nr. 25 steht auf einer ähnlichen Höhe wie die Kirche (ca. 195 m ü NHN). Der ca. 36 m hohe Bestandsmast Nr. 17 (ca. 185 m NHN) weist einen Abstand von ca. 100 m zur südlich gelegenen Kirche auf. Die Kirche ist auf drei Seiten von hohem Baumbewuchs umgeben und es ergeben sich keine Blickbeziehungen in die Landschaft. Nach Südwesten sind Blicke in die freie Landschaft möglich. Durch die Lage des Mastes Nr. 25 ergeben sich geringfügig nachteilige Veränderungen für das Landschaftsbild.</p>
--	---	--	---	----------	---	--

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
13715 -	Schaftkreuz am Rand des Kirchhofes	Etwa 2,3 m hohes Kreuz aus gelbem Sandstein, dessen achtseitig abgefaster Pfeilerschaft mit Eckzier aus der Fußtrommel wächst. Das Balkenkreuz verbreitert sich am Fuß mit Rollenzier zu einem Dreiberg-Motiv. Über dem halbplastisch herausgearbeiteten, schlanken Korpus die Jahreszahl 1613. Ausdrucksvolles Kreuz, das mit dem Aussterben des Dorfes infolge der Pest gedeutet wird.	Kapellenstraße, Langsur - Grewenich	ca. 80 m	Mast Nr. 25 ca. 110 m südwestlich, direkt neben Zuwegung über asphaltiertem landwirtschaftlichem Weg	nein Abstand ausreichend
22008 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Sanitätsstand	-	nördlich Wiesenweg, Langsur - Grewenich	ca. 400 m	Mast Nr. 25 ca. 400 m südöstlich	nein Abstand ausreichend, es besteht keine direkte Sichtbeziehung zwischen dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Freileitung aufgrund im Zwischenraum befindlicher Gehölze

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
11847 -	römische Siedlung	Nach Steinhausen befindet sich dicht südwestlich der Kapelle Sankt Brictius eine ausgedehnte römische Siedlung auf Südost-Hang.	südlich Landesstraße (L) 43, Langsur - Grewenich	ca. 50 m	Mast Nr. 25 ca. 110 m östlich, direkt neben Zuwegung über asphaltiertem landwirtschaftlichem Weg	nein keine Bodeneingriffe im unmittelbaren Umfeld, da Zuwegung über asphaltierten Weg, Abstand ausreichend
7626 -	Grewenichermühle	Grewenichermühle am Stegbach	südlich L 43, Langsur - Grewenich	ca. 220 m	Mast Nr. 26 ca. 240 m nordwestlich	nein Abstand ausreichend
22018 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Maschinengewehr- Schartenstand	-	südlich L 43, Langsur - Grewenich	ca. 300 m	Mast Nr. 26 ca. 300 m nordwestlich	nein Abstand ausreichend, es besteht keine direkte Sichtbeziehung zwischen dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Freileitung aufgrund im Zwischenraum befindlicher Gehölze

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
22010 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Scharten- turm	-	nördlich L 43, Langsur - Grewe- nich	ca. 360 m	Mast Nr. 26 ca. 360 m südöstlich	nein Abstand ausrei- chend, es be- steht keine di- rekte Sichtbe- ziehung zwi- schen dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Frei- leitung aufgrund im Zwischen- raum befindli- cher Gehölze
22016 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Maschinen- gewehr- Scharten- stand	-	südlich L 43, Langsur - Grewe- nich	ca. 20 m	Mast Nr. 27 ca. 130 m westlich	nein Abstand ausrei- chend, der Bun- ker liegt unmit- telbar unter der vorh. Freilei- tung und wird auch zukünftig im Schutzstrei- fen liegen

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
22017 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Maschinen- gewehr- Scharten- stand	-	nördlich L 43, Langsur - Grewe- nich	ca. 320 m	Mast Nr. 27 ca. 320 m südöstlich	nein Abstand ausrei- chend, der Bun- ker liegt in einer Weinbaufläche und scheint nach Luftbild- auswertung nicht mehr exis- tent
22019 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Maschinen- gewehr- Scharten- stand	-	nördlich L 43, Langsur - Grewe- nich	ca. 300 m	Mast Nr. 27 ca. 310 m südöstlich	nein Abstand ausrei- chend, es be- steht keine di- rekte Sichtbe- ziehung zwi- schen dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Frei- leitung aufgrund im Zwischen- raum befindli- cher Gehölze
34723 -	ehemaliger Steinbruch	1908	Bundesstraße (B) 418 bei Sportan- lage	ca. 490 m	Mast Nr. 28 ca. 490 m südlich	nein Abstand ausrei- chend

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
22015 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Maschinen- gewehr- Scharten- stand	-	südlich L 43, Langsur - Grewe- nich	ca. 140 m	Mast Nr. 28 ca. 140 m nordwestlich	nein Abstand ausrei- chend, es be- steht keine di- rekte Sichtbe- ziehung zwisch- en dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Frei- leitung aufgrund im Zwischen- raum befindli- cher Gehölze
22013 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Maschinen- gewehr- Scharten- stand	-	südlich L 43, Langsur - Grewe- nich	ca. 220 m	Mast Nr. 28 ca. 220 m nordwestlich	nein Abstand ausrei- chend, es be- steht keine di- rekte Sichtbe- ziehung zwisch- en dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Frei- leitung aufgrund im Zwischen- raum befindli- cher Gehölze

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
22012 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Maschinen- gewehr- Scharten- stand	-	Stegbach, Langsur - Grewenich	ca. 400 m	Mast Nr. 28 ca. 400 m nordwestlich	nein Abstand ausreichend, es besteht keine direkte Sichtbeziehung zwischen dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Freileitung aufgrund im Zwischenraum befindlicher Gehölze
34722 -	ehemaliger Steinbruch	1908	B 418, nördlich Arensbach	ca. 200 m	Mast Nr. 28 ca. 220 m südöstlich	nein Abstand ausreichend

ID Kulturdatenbank eingetragenes Denkmal	Name	Beschreibung gemäß Kulturdatenbank bzw. dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler	Standort	Abstand zur Achse Bl. 4247	Abstand nächstgelegener Mast (ggf. Abstand zu Arbeitsflächen bzw. Zuwegungen)	Potenzielle Beeinträchtigung
22011 Strecken- und Flächen- denkmal "Westbefestigung"	Westwall - Maschinen- gewehr- Scharten- stand	-	Arensbach, Langsur - Grewe- nich	ca. 70 m	Mast Nr. 28 ca. 130 m östlich	nein Abstand ausrei- chend, es be- steht keine di- rekte Sichtbe- ziehung zwi- schen dem Westwallbunker und der vorh. bzw. gepl. Frei- leitung aufgrund im Zwischen- raum befindli- cher Gehölze
35543 -	ehemalige Mühle	1850	Stegbach, Langsur - Grewenich	ca. 400 m	Mast Nr. 28 ca. 470 m nordöstlich	nein Abstand ausrei- chend

4 Literatur- und Quellenverzeichnis

Der Stand der Gesetze und Daten wurden zuletzt im September 2024 aktualisiert.

- i Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler des Kreises Trier-Saarburg, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Stand: 8. Februar 2023): <https://gdke.rlp.de/wer-wir-sind/landesdenkmalpflege/anleitungen-antraege-formulare-und-informationen/denkmalliste>
- ii Datenbank der Kulturgüter in der Region Trier: <https://kulturdb.de/index.php>
- iii Kartendienste der Datenbank der Kulturgüter in der Region Trier: <https://kulturdb.de/kartendienste.php>
- iv Liste der Kulturdenkmäler in der Ortsgemeinde Trierweiler: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kulturdenkm%C3%A4ler_in_Trierweiler
- v Liste der Kulturdenkmäler in der Ortsgemeinde Langsur: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kulturdenkm%C3%A4ler_in_Langsur
- vi Konkretisierung der landesweit bedeutsamen historischen Kulturlandschaften zur Festlegung, Begründung und Darstellung von Ausschlussflächen und Restriktionen für den Ausbau der Windenergienutzung (Z 163 d), Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz, Referat Freiraumsicherung, Kulturlandschaften, Juli 2013
- vii Denkmalschutzgesetz (DSchG) Rheinland-Pfalz, vom 23. März 1978, letzte berücksichtigte Änderung: zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 28.09.2021 (GVBl. S. 543)
- viii Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des § 21 Abs. 3 des Denkmalschutzgesetzes, <https://landesrecht.rlp.de/bsrp/document/VVRP-VVRP000002624>